



PRESSEMAPPE

MIR

Inhalt

1. *Das MIR, ein Ort der Geschichte*
2. *Die Maison Mallet und der „Espace Saint-Pierre“*
3. *Die Reformation und Genf*
4. *Ein Museum am Puls der Zeit*
5. *Das MIR in Kürze*
6. *Praktische Informationen*

mir.ch

Pressedienst :

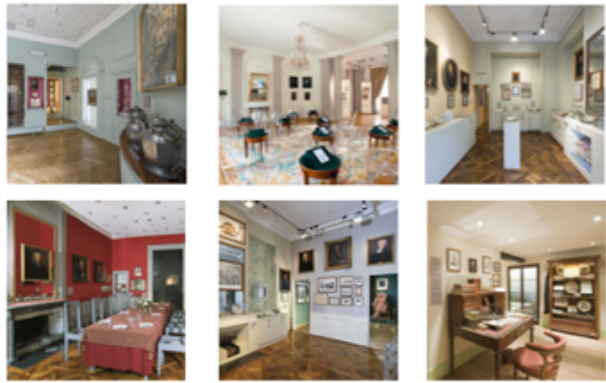
Christine D’Incau Décrevel

c.dincaudecrevel@abcd-consulting.com

T. : +41 (0)22 591 75 57

2018

1. Das MIR, ein Ort der Geschichte



Das Internationale Museum der Reformation (MIR) wurde im 2005 eröffnet und stellt die Geschichte Genfs und der Reformation bis in die heutige Zeit dar. Es ist damit das Museum eines Gedankens und eines Projekts.

Im 16. Jahrhundert wollte Johannes Calvin aus Genf die Stadt formen, die der Welt ein neues Christentum vorleben sollte. Diesem Willen verdankt die Stadt ihre internationale Strahlkraft, er steht am Ursprung des «Mythos» Genf.

Das Ziel des MIR ist es, seinen Besuchern die Geschichte der weltweiten Reformation, angestossen von Martin Luther, Johannes Calvin und anderen, greifbar zu machen. Mittels Objekten, Büchern, Handschriften, Gemälden und Kupferstichen wird die wechselvolle Geschichte einer Bewegung erlebbar, die im 16. Jahrhundert massgeblich von Genf ausging, und die eine der grossen Familien des Christentums hervorgebracht hat.

Das Museum befindet sich an der Cour Saint-Pierre in der Maison Mallet, errichtet im 18. Jahrhundert auf den Resten des Kreuzgangs, wo 1536 die Genfer Reformation beschlossen wurde. Zusammen mit der archäologischen Fundstätte, der Kathedrale und ihren Türmen bildet das MIR eine einzigartige kulturelle Attraktion: den Espace Saint-Pierre.

In zwölf Räumen wird der Besucher chronologisch vom 16. ins 21. Jahrhundert geführt und kann sich anhand von 620 Dokumenten, Objekten und interaktiven Hilfsmitteln mit fünfhundert Jahren Reformation und ihrer Wirkung vertraut machen. Eine Luther-Handschrift, der Namenszug Heinrichs IV., das Originalprotokoll eines Treffens zwischen Calvin und einer Gruppe von Pfarrern, eine als Haube getarnte, verbotene Bibel, ein Brief aus der Hand des deutschen Märtyrers Dietrich Bonhoeffer sind lauter greifbare Zeichen wichtiger Momente des Protestantismus.

Im April 2007 erhielt das MIR den **Museumspreis des Europarates**.

2. Die Maison Mallet und der « Espace Saint-Pierre »

Die prachtvolle Maison Mallet aus dem frühen 18. Jahrhundert, in der das MIR untergebracht ist, bietet dem Publikum die doppelte Chance, nicht nur die Sammlungen und die Ausstellung über die Geschichte der Reformation zu entdecken, sondern auch ein prestigeträchtiges Wohnhaus aus der klassischen Epoche zu besuchen.

Das grossartige Patrizierhaus wurde von Gédéon Mallet gebaut, dem Nachkommen einer Hugenottenfamilie, die im 16. Jahrhundert nach Genf geflüchtet war. Es liegt an der Rue du Cloître in einem Innenhof, den eine aus einem reizenden Freiluftbecken aufragende Originalskulptur des berühmten Kunstjuweliers Gilbert Albert ziert.

Den Rahmen des MIR bildet eine Wohnung von 400 m² Fläche im Erdgeschoss des Hauses. Die Bibliothek, das Esszimmer und der grosse Empfangssalon wurden im zeitgenössischen Dekor rekonstituiert. Die Untergeschosse und der Keller sind im Stil des 20. Jahrhunderts gehalten. Eine Boutique mit Buchhandlung und eine Cafeteria verstärken die Gemütlichkeit des Ortes.

Der „Espace Saint-Pierre“: eine interaktive Stätte „drei in einem“

Was das MIR zusätzlich attraktiv macht, ist seine Lage im historischen Zentrum der Genfer Altstadt neben der Kathedrale Saint-Pierre.

Ein unterirdischer Gang verbindet das MIR mit der archäologischen Fundstätte der Kathedrale Saint-Pierre. Zusammen mit der Besichtigung ihrer beiden Türme bilden sie eine kulturelle und touristische Stätte mit dem Namen „Espace Saint-Pierre“, die vielfältige Synergien bietet und die Attraktivität des Ortes erhöht. Für deren Besuch wird eine kombinierte Pauschale angeboten.

2008 erhielt die archäologische Fundstätte der Kathedrale Saint-Pierre eine Medaille in der Kategorie «Bewahrung» des renommierten **„Kulturerbe-Preises der Europäischen Union“**, der vom europäischen Verbund *Europa Nostra* vergeben wird. Diese Medaille zeichnete die vor 30 Jahren realisierten und seit 2006 für die Öffentlichkeit zugänglichen Ausgrabungen aus.

2009 erhielt die Kathedrale Saint-Pierre das Label **„Europäisches Kulturerbe“** das die Bedeutung eines Denkmals für die Geschichte und Kultur Europas auszeichnet.

3. Die Reformation und Genf

Nachdem am 21. Mai 1536 im Kloster Saint-Pierre, das genau an dem Ort stand, wo sich heute die Maison Mallet, der Sitz des MIR befindet, über die Einführung der Reformation abgestimmt worden war, hat die Reformation das Schicksal von Genf auf entscheidende Weise beeinflusst. Gleichzeitig mit der Reformation unternahm Genf seine politische Revolution, brach mit seinem Herrscher, dem Erzbischof von Genf, und wurde eine unabhängige Republik. Entscheidend für die Gestaltung dieser neuen Republik war Johannes Calvin, ein 27 Jahre alter Flüchtling aus Frankreich, den Guillaume Farel, der in Genf als Erster die evangelische Lehre predigte, 1536 zum Bleiben bewog.

Mit seinen Ideen und seinem Handeln machte Calvin aus dieser kleinen Republik, die von ihrem Nachbarn Savoyen bedroht war, eines der Zentren der westlichen Christenheit. Genf wurde eine Stadt der Zuflucht für Tausende von Männern und Frauen, die einen Ort suchten, wo sie ihren Gottesdienst in voller Freiheit feiern konnten. Diese Flüchtlinge lieferten der Stadt die Kaderleute, die sie brauchte. Bis in unsere Tage zeugen die Namen der Strassen des Kantons von ihrer Präsenz: Candolle, Trembley, Sarasin, Turrettini, Micheli, Fatio usw.

Dank der Akademie, Vorgängerin der jetzigen Universität, gegründet 1559, machte Calvin aus Genf das „europäische Nachwuchszentrum“. Von da an wurde Genf für diejenigen, welche seinen Glauben teilten, eine Art neues Jerusalem, für seine Gegner, die dem römisch-katholischen Glauben anhängen, ein Nest von Häretikern, die es auszutilgen galt.

Das reformierte Genf konnte seine Unabhängigkeit gegenüber Savoyen bewahren – jedermann kennt die Episode der Escalade von 1602 – und sein Ruf als Metropole des Calvinismus brachte ihm am Ende des 17. Jahrhunderts nach der Aufhebung des „Edikts von Nantes“ durch Ludwig XIV. eine neue Welle von Französischen Flüchtlingen. Hunderttausende Hugenotten wurden ins Exil getrieben, und Genf nahm bei dieser Gelegenheit jene auf, die seinen Ruf im 18. Jahrhundert begründeten: Uhrmacher, Bijoutiers, Emailmaler mit den Namen Barde, Terroux oder Liotard, oder Männer, die aus Genf ein wichtiges Bankzentrum machten wie Boissier, Sellon, Cazenove.

4. Ein Museum am Puls der Zeit



WECHSELAUSSTELLUNGEN

«PRINT! Die ersten Seiten einer Revolution» (2017)



Mit dieser Ausstellung wies das MIR auf die machtvolle Wirkung des Buchdrucks hin - dieser zweiten revolutionären Etappe der Kommunikation, zwischen der Erfindung der Schrift vor fünftausend Jahren und den heutigen Umwälzungen durch das digitale Zeitalter. Zwischen den 4. Juni und 31. Oktober 2017 wurde in 130 Tagen eine eigens nachgebaute, drei Meter hohe Gutenberg-Pressen, aufgestellt in einem spektakulären transparenten Kubus, mit der Technik und in der Form des 16. Jahrhunderts eine moderne Bibel gedruckt: Die sogenannte Bible des écrivains, die aktuellste französische Version der Bibel, herausgegeben 2001 von Exegeten und Schriftstellern beim Verlag Bayard. Verschieden Autoren und vier international bekannte Künstler bereicherten diese 800 Seiten starke Jubiläumsbibel.

«Den Himmel vor dir. Photographie und sakrale Architektur» (2015)



Zu ihrem Doppeljubiläum schlossen sich das MIR (10 Jahre) und das Mamco (20 Jahre) zusammen und zeigten eine Photoausstellung unter dem Titel «Den Himmel vor dir. Photographie und sakrale Architektur». Mit dem Projekt gingen zwei Institutionen der Genfer Kulturszene eine ambitionierte Zusammenarbeit ein: auf die Gegenwart gerichtet, dem historiographischen Anspruch verpflichtet. Vier aktuelle Fotokünstler aus England, Deutschland und der Schweiz haben sich mit dem Aussen und dem Innen von Sakralbauten in ihren jeweiligen Ländern auseinandergesetzt.

« 1814, erste Genfereien? Karikaturen von Adam Töpffer » (2014)



Im Rahmen der Veranstaltungen rund um den zweihundertsten Jahrestag des Genfer Beitritts zur Eidgenossenschaft zeigte das IMR Karikaturen des renommierten Malers Adam Töpffer. Mit Witz und Biss nimmt er die Politiker aufs Korn, die die Genfer Restauration um 1815 prägten und die Aufnahme in die Eidgenossenschaft bewirkten.

Von Oktober 2014 bis Februar 2015 konnten sich die Besucher von den Dutzenden Zeichnungen und Aquarellen, die vom Genfer Musée d'Art et d'Histoire sowie von privaten Sammlern zur Verfügung gestellt wurden, in die Epoche der Restauration und ins Genf der damaligen Zeit versetzen lassen.

« Hell oder Paradies: » (2013)



Satire, die Schwächen und Fehler der Kriche auf die Schippe nimmt, gibt es seit Jahrhunderten: schon das Mittelalter mit seinem Sinn für das Monströse liefert dafür fantastisches Beispiele, vor allem in der Buchmalerei. Auf Drucken, Flugblättern, Medaillen und Objekten aller Art wurde oft unflätige, aggressive und sogar skatologische Satire verbreitet, welche die allenthalben ausbrechende Gewaltanheizte. Objekte aus Genf, der restlichen Schweiz und ganz Europa, anhand der zum Teil erstmals öffentlich gezeigten Exponate waren zu entdecken während dieser Sonderausstellung, von Oktober 2013 bis Februar 2014.

« Antike Aromen, biblische Düfte » (2012)



Wie betörend duften die Geschichten der Bibel! Mit seiner dritten Wechselausstellung spürt das IMR in Genf dem Parfüm in der Bibel nach. Von Juni bis Oktober 2012 nimmt die Ausstellung « Antike Aromen, biblische Düfte » den Besucher mit auf einen Gang durch die Welt der Gerüche vor dem historischen Hintergrund der Antike.

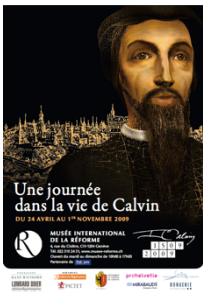
« Calvin World » (2011)



Aus Anlass des 500. Geburtstags des Genfer Reformators hatten sich Photograph Nicolas Righetti und Journalist Pierre Grosjean auf die

Reise zu vierzig Zeitgenossen namens Calvin gemacht, auf allen fünf Kontinenten. Acht Frauen und 32 Männer im Alter zwischen 9 und 79 Jahren posierten mit ihrer Persönlichkeit als Herr oder Frau Calvin für die Kamera. Nicht alle sahen sich in einer Linie mit dem Reformator, ganz im Gegenteil, - aber alle drückten sie auf ihre Weise die bunte Vielfalt persönlicher Identitäten aus. Nachdem der Band "Calvin World" zunächst 2009 beim Verlag Labor et Fides erschienen war, widmete das MIR den Künstlern und ihrem Werk von Juni bis September 2011 eine Sonderausstellung.

« Ein Tag im Leben von Calvin » (2009)



Zum 500. Geburtstag Johannes Calvins (geboren 1509) richtete das IMR, alleine bzw. in Partnerschaft mit anderen Institutionen, von März bis Ende Oktober 2009 eine Reihe von Veranstaltungen aus.

5. Das MIR in Kürze

- Eine prestigeträchtige Adresse: **Die Maison Mallet**, rue du Cloître 4, 1204 Genf
- Nahezu **400m² Ausstellungsfläche** auf zwei Ebenen: Erd- und Untergeschoss
- **Gewinner des Museumspreises 2007 des Europarates**
- **Der Espace Saint-Pierre, eine interaktive Stätte „drei in einem“**: das Internationale Museum der Reformation, die Kathedrale Saint-Pierre, ihre Türme und die archäologische Fundstätte, mit der das Internationale Museum der Reformation durch einen unterirdischen Gang verbunden ist
- **14 Säle** sowie ein Museumsshop
- **Rund 615 Original-Exponate**: Gemälde, Gravuren, Bücher, Manuskripte, Medaillen und Objekte wie Kommunionkelche oder Hugenotten- und Pfingst-Kreuze
- Spezielle Erwähnung verdient die Schenkung des Kunstsammlers Jean Paul Barbier-Mueller von rund **147 Werken, Gravuren und Münzen** aus der Zeit der Glaubenskriege in Frankreich (zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts)
- **1 online Boutique auf mir.ch**
- Ein **Parcours für Kinder „Die Superhelden des MIR“** mit **SuperTheo, SuperCalvin, SuperJohn et SuperFarel** und **pädagogische Dossiers**, die man über mir.ch herunterladen kann.
- **Eine Vereinigung von 750 Mitglieder, AmiduMIR**, die zur Förderung und zur Bekanntheit des MIR sowohl in Genf als auch in der Schweiz und im Ausland beiträgt

Das MIR, eine private Institution

Das MIR ist eine private Institution, die keinerlei staatliche Subventionen erhält und auf die Grosszügigkeit von Spendern und Mäzenen zählt.

6. Praktische Informationen

Internationales Museum der Reformation (MIR)

Rue du Cloître 4

1204 Genf

T. : +41 22 310 24 31

F. : +41 22 319 70 30

www.mir.ch

info@mir.ch

- **Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 Uhr bis 17 Uhr.**
Sonderöffnungszeiten: Ostermontag, Pfingstmontag und Montag nach dem Eidgenössischen Betttag, am Donnerstag Genfer Feiertag „Jeûne genevois“ und am Montag nach dem Buss - und Betttag ist das Museum geöffnet.
- Audioguide mit Kommentaren auf deutsch, französisch und englisch gratis verfügbar
- Führungen in mehreren Sprachen auf Reservation
- Freier Eintritt für Behinderte

MIR Eintrittspreise:

Erwachsene : CHF 13.-

Reduzierte Preise : CHF 8.- und CHF 6.-

Kombinierter Eintritt „Espace Saint-Pierre“ :

- das MIR

- die Kathedrale und Türme

- die archäologische Fundstätte

Erwachsene : CHF 18.-

Reduzierte Preise : CHF 12.- und CHF 10.-

Eine Auswahl von Bildmaterial zur freien Veröffentlichung kann auf der Homepage mir.ch unter der Rubrik „**Presse**“ heruntergeladen werden.